



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2021/2022

BewerbungsID 8726

Nominierte Studienrichtung: 033/671 Studienrichtung Bachelorstudium Koreanologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Seoul National University - (Südkorea)

Aufenthaltszeitraum: Winter- und Sommersemester 2021/2022

Aufenthaltsbeginn: 06.08.2021 **Aufenthaltsende:** 09.08.2022

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 4.000,00
	Rückforderung: nein Rückgeforderter Betrag: € Rückforderungsgrund:
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> • Stipendium des Gastlandes: nein () • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • <i>Sonstiges Stipendium:</i>
Summe weiterer Stipendien:	€ 0,00
Gesamtsumme aller Stipendien:	€ 4.100,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 4.500,00
Art der Unterkunft:	Privatunterkunft
Reisekosten:	€ 550,00
Lebenshaltungskosten:	€ 3.600,00
Studienkosten:	€ 120,00
Versicherungskosten	€ 420,00
Visakosten:	€ 0,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 9.190,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2021/2022

BewerbungID: 8726

Nominierte Studienrichtung: 033/671 Studienrichtung Bachelorstudium Koreanologie

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Seoul National University - (Südkorea)

Aufenthaltszeitraum: Winter- und Sommersemester 2021/2022

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- # **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- # **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Trotz der Unsicherheiten wegen Corona und politischer Lage in der Welt habe ich sehr reichhaltige Zeit in Südkorea verbracht. Ich kann den Auslandsaufenthalt und besonderes Südkorea und Seoul National University nur weiterempfehlen. Vor dem Aufenthalt war ich nervös wegen allen bürokratischen Prozeduren, die noch wegen Corona schwieriger geworden sind. Als Austauschstudenten und Austauschstudentinnen in 2021/2022 zusätzlich zu üblichen Fragen, mit deren man während eines Umzuges und Anfangs des Lebens im anderen Land sowieso konfrontiert ist, mussten wir mit solchen Sachen wie Anerkennung von unseren europäischen Impfungen und wechselnden Corona-Regelungen kämpfen. Dank der Hilfe von Internationalen Offices von beiden Seiten und Kooperation von Studenten war alles möglich, auch was von erstem Blick sehr kompliziert erscheinen ist. Ich denke, dass Großteils der Information, die ich diesbezüglich liefern kann, wird schon für die weiteren Studenten nicht aktuell. Auf jeden Fall ist es eine großartige Erfahrung von der Integration in der komplett anderen Gesellschaft, die man sonst auf keiner anderen Weise bekommen kann, und alle Schwierigkeiten auf dem Weg sind es wert.

Unterkunft

Ich habe von Anfang an, die Option mit dem Studentenwohnheim nicht im Betracht gezogen. Erstens, die Information, ob man den Platz gekriegt oder nicht, erfährt man ziemlich spät. Sehr viele Studenten haben kein Platz in dem Studentenwohnheim bekommen und dann mussten die Wohnungssituation schon am Ort lösen. Es ist möglich, aber stressig. Ich wollte mehr Sicherheit fühlen. Zweitens, für mich ist sehr wichtig meinen persönlichen Raum zu haben. Es gibt mehreren Methoden eine private Unterkunft zu finden. Man kann dafür die koreanischen Seiten benutzen und einen Vertrag unterschreiben, man muss aber auch mit großen Kauttionen rechnen. Ich habe meine Wohnung über Airbnb gefunden. Ich habe die Vermieterin in den persönlichen Nachrichten kontaktiert und sie hat mir einen Sonderpreis gemacht, weil ich die Wohnung für ein ganzes Jahr mieten wollte. Bevor der Ankunft habe ich den ersten Monat über Airbnb bezahlt und schon am Ort als ich gesehen habe, dass alles in Ordnung ist und meinen Bedürfnissen entspricht, habe ich den Vertrag unterschrieben. Es war ein sehr kleines Studio und schon sehr teuer für die Größe in österreichischem Verständnis, aber sehr bequem mit ausgezeichneter Lage (30 Minuten von Campus zu Fuß entfernt oder 10 Minuten mit dem Bus) und 5 Minuten zu Fuß zu U-Bahn. Insgesamt würde ich persönlich raten, die Distanzierung



von U-Bahn in der Unterkunftssuche zu berücksichtigen. Seoul ist eine riesige Stadt, aber mit einem guten öffentlichen Verkehrssystem. Falls man nah zu U-Bahn lebt, kann man schnell allen notwendigen Orten in der Stadt erreichen.

Anmeldung für die Kurse

Insgesamt bin ich mit dem Studium in der Seoul National University sehr zufrieden. Ich kann keinen Kurs nennen, den ich überhaupt nicht gemocht habe. Das Anmeldungssystem ist kompliziert, aber ziemlich fair. Man bekommt eine ausführliche Anleitung von der Uni und es gibt auch eine Demoversion von Anmeldung, die früher stattfinden und man kann ausprobieren, wie man die Kurse auswählt und die Anmeldung durchführt. Obwohl ich als Bachelorstudentin in dem Programm teilgenommen habe, habe ich auch Masterkurse besucht. Manche waren sogar von Anfang an, nur für Masterstudenten der bestimmten Studienrichtung eingeschränkt, ich habe trotzdem über eine persönliche Anfrage Platz bekommen. Falls man kein Platz in dem ersten Tag der Anmeldung bekommen hat, soll man nicht verzweifeln. Es gibt sehr viele Studenten, die sich später abmelden, und man kann den gewünschten Platz doch kriegen. Und falls es Plätze gibt, ist es vollkommen okay auch das Platz zu bekommen, in den Kursen, die für deiner Studienrichtung nicht geeignet sind. Im Endeffekt man hat eine riesige Auswahl von Möglichkeiten, wie man den Platz bekommen kann. Die Professoren meistens sind unglaublich nett und hilfsbereit. Sie machen alles mögliche, um mehr Leute anzunehmen.

Universitätskurse

Im ersten Semester habe ich zwei Masterkursen (Korean Economic Growth, Korean Education and National Development) und zwei Bachelorkursen (Understanding Asian Philosophy, History and Memory in Southeast Asia and Beyond) besucht. Zusätzlich habe ich noch dreimal pro Woche drei Stunden lang einen Koreanisch Kurs in der Language Education Institute von SNU besucht, was für die Studenten mit der Hauptfach Koreanologie gratis ist. Die anderen Austauschstudenten kriegen auch Ermäßigungen. Ich konnte nicht alles an der Uni Wien anerkennen lassen, weil ich nur 15 ECTS pro Semester laut meines Curriculums im Ausland machen konnte, aber ich habe trotzdem aus reinem Interesse mehreren Kursen genommen und sie waren schon sehr interessant. Im zweiten Semester habe ich auch gleichen Koreanisch Kurs (15-week special program) gemacht, aber einen Kurs weniger an der Uni genommen, weil ich die ersten Semester ein bisschen zu anstrengend für mich gefunden habe und ich wollte noch mehr reisen können. Ich habe einen Masterkurs (Understanding East Asia) und zwei Bachelorkursen (Implication of Chinese Traditional Culture and The Contemporary China, Understanding Buddhist Philosophy) gemacht. Nach meiner Erfahrung sind Masterkurse schon anspruchsvoller als Bachelorkurse. Man muss zumindest größeren Umfang für Abschlussarbeiten schreiben und muss mehr Material jede Woche lesen. Insgesamt muss man viele unterschiedlichen Aufgaben während des Semesters machen und oft in den Diskussionen teilnehmen. Wegen Corona hatte ich im ersten Semester nur einen Kurs im Campus und sonst alles war online, aber im zweiten Semester habe ich schon Koreanisch Kurs und noch zwei Fächer am Ort besucht. Am meistens habe ich die Kurse über koreanisches Bildungssystem und chinesische Literatur gemocht, aber am leichtesten zu schaffen waren Buddhistische Philosophie und Geschichte von Südostasien.

Leben in Südkorea

Insgesamt ist das Leben in Südkorea sehr bequem. Vielleicht ist es ein bisschen hektischer als in Wien, zumindest ich hatte solches Gefühl. Die Koreaner planen selten etwas im Voraus und ich habe Zeit gebraucht, um mich zu dieser Spontanität zu gewöhnen, aber ich habe mich in Seoul schon sehr wohl und sicher gefühlt. Hinsichtlich der Preise gibt es Sachen, die teurer als in Wien sind, gibt es aber auch billigeren. Südkorea ist bekannt für die hohen Obst und Gemüsepreisen, aber es ist auch lösbar, falls man einen guten Markt in der Nähe finden. Man kann sehr gemütlich reisen. Die Busse im Land sind billig und unglaublich komfortabel. Ich würde empfehlen sich nicht nur mit touristischen Zielen wie Busan und Jeju Insel zu begrenzen. Man kann fast in jeder koreanischen Stadt etwas besonders finden und etwas, was in englisch- oder deutschsprachigen Quellen gar nicht gibt. Zum Beispiel habe ich die Stadt Gwangju besucht, die viel weniger bekannt ist, aber ich war so begeistert, dass ich sogar zweite Reise dorthin gemacht habe.



Was noch erwähnenswert ist, dass man in vielen Fällen auf koreanischen Apps umsteigen muss. Zum Beispiel, unsere übliche Google maps funktionieren in Südkorea fast nicht und man soll sofort Kakao maps oder Naver maps herunterladen. Man kann auch gewisse Schwierigkeiten mit den Bezahlungen haben. Bei vielen koreanischen Seiten kann man nur mit der koreanischen Karte zahlen. Deswegen ist es empfehlenswert, so schnell wie möglich das koreanische Konto zu öffnen. Bei manchen Bankomaten kann man nicht von der ausländischen Karten Geld abheben. Es ist alles lösbar, aber man soll zu gewissen Schwierigkeiten bereit sein. Die Koreaner und Koreanerinnen sprechen oft kein Englisch, trotzdem kann man auch ohne Koreanisch Kenntnisse ruhig überleben, weil alles gut organisiert ist und die Leute sind sehr hilfsbereit und warmherzig. Ich würde trotzdem empfehlen, zumindest das Alphabet für die bessere Navigation zu lernen. Wegen des Ruhmes von Korea eine sehr konservative Gesellschaft zu sein, habe mich zu dem gewissen Grad der feindseligen Einstellungen gegenüber Ausländern vorbereitet, aber habe während meines einjährigen Lebens kaum sowas gefühlt. Umgekehrt habe ich viele Freundschaften geknüpft und war überall herzlich willkommen.